

## 19-01-13 1. So. n. Epiph. Jos 3,5-17 Durchkommen

Liebe Gemeinde!

Der Schnee war und ist in diesen Tagen ein großes Thema. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag war auf der A8 kein Durchkommen. LKWs standen quer und blockierten Räumfahrzeuge. Autofahrer waren teilweise die ganze Nacht im Auto – weil kein Durchkommen war.

In den Alpen versinken die Menschen im Schnee. Sogar für Gämsen wird es schwer, da durchzukommen. Tierschützer mussten in einem österreichischen Nationalpark mit Schaufeln eine Gämse ausgraben, von der nur noch der Gamsbart aus dem Schnee schaute.

In unserem Predigttext heute geht es auch ums Durchkommen.

Wir hören den Predigttext aus Jos 3,5-17:

*Und Josua sprach zum Volk: Heiligt euch, denn morgen wird der HERR Wunder unter euch tun. 6 Und Josua sprach zu den Priestern: Hebt die Bundeslade auf und geht vor dem Volk her! Da hoben sie die Bundeslade auf und gingen vor dem Volk her. 7 Und der HERR sprach zu Josua: Heute will ich anfangen, dich groß zu machen vor ganz Israel, damit sie wissen: Wie ich mit Mose gewesen bin, so werde ich auch mit dir sein. 8 Und du gebiete den Priestern, die die Bundeslade tragen, und sprich: Wenn ihr an das Wasser des Jordans herankommt, so bleibt im Jordan stehen. 9 Und Josua sprach zu den Israeliten: Herzu! Hört die Worte des HERRN, eures Gottes! 10 Daran sollt ihr merken, dass ein*

*lebendiger Gott unter euch ist und dass er vor euch vertreiben wird die Kanaaniter, Hetiter, Hiwiter, Perisiter, Girgaschiter, Amoriter und Jebusiter: 11 Siehe, die Lade des Bundes des Herrn der ganzen Erde wird vor euch hergehen in den Jordan. 12 So nehmt nun zwölf Männer aus den Stämmen Israels, aus jedem Stamm einen. 13 Wenn dann die Fußsohlen der Priester, die die Lade des HERRN, des Herrn der ganzen Erde, tragen, in dem Wasser des Jordans stillstehen, so wird das Wasser des Jordans, das von oben herabfließt, nicht weiterlaufen, sondern stehen bleiben wie ein einziger Wall. 14 Als nun das Volk aus seinen Zelten auszog, um durch den Jordan zu gehen, und die Priester die Bundeslade vor dem Volk hertrugen, 15 und als die Träger der Lade an den Jordan kamen und die Füße der Priester, die die Lade trugen, ins Wasser tauchten – der Jordan aber war die ganze Zeit der Ernte über alle seine Ufer getreten –, 16 da stand das Wasser, das von oben herniederkam, aufgerichtet wie ein einziger Wall, sehr fern, bei der Stadt Adam, die zur Seite von Zaretan liegt; aber das Wasser, das zum Meer der Araba hinunterlief, zum Salzmeer, das nahm ab und floss ganz weg. So ging das Volk hindurch gegenüber von Jericho. 17 Und die Priester, die die Lade des Bundes des HERRN trugen, standen still im Trockenen mitten im Jordan. Und ganz Israel ging auf trockenem Boden hindurch, bis das ganze Volk über den Jordan gekommen war.*

### Wiederholung

Die Geschichte vom Durchzug des Volkes durch unüberwindbar scheinende Wasserfluten wird in der Bibel mehrfach erzählt.

"Dadurch wird sie auch nicht glaubwürdiger!", denken vielleicht manche; denn für viele stellt diese

Wundergeschichte ein Problem dar: Wie kann man so etwas glauben? Dass Wasser sich auf Gottes Wink hin zu einem Wall auftürmen und trockenen Boden freigeben?

Muss diese märchenhafte Geschichte auch noch mehrfach erzählt werden?

Sie muss!

Sie muss es deshalb, dass uns klar wird:

Das ist keine einmalige Sache gewesen damals bei Mose. Das passiert immer wieder. Und das kann und wird auch mir und dir und uns passieren.

### **Heiligt euch!**

*Und Josua sprach zum Volk: Heiligt euch, denn morgen wird der HERR Wunder unter euch tun.*

Sich heiligen.

Das Volk sollte die Kleider waschen, auch sich selbst reinigen, vor dem großen Schritt. Es sollte sich auf die Begegnung mit Gott, mit dem Heiligen vorbereiten.

Wir müssen und können Gott nicht dadurch zum Eingreifen in unser Leben bringen, dass wir heilige Handlungen vollziehen.

Aber vielleicht müssen wir uns einmal ernsthaft fragen: Wieviel Raum gebe ich dem Heiligen am Tag, in der Woche, in meinem Leben.

Wie oft gehe ich in mich, schließe die Augen, dass ich mit den Augen des Herzens sehe?

Wie oft werde ich still, dass sich mein Herz öffnen kann für das Heilige, für Gott?

Es gibt keine Methode, wie man ein Wunder erzwingen kann. Weder Reinigungsrituale noch heilige Gegenstände können ein Wunder machen. Aber wenn wir uns heiligen, wenn wir den Alltag unterbrechen, vielleicht nicht andere Kleider anziehen, aber andere Gedanken denken, ein neues Lied singen, wie es im Psalm heißt oder einfach ganz still werden vor Gott und dadurch in sein Licht treten, dann wird dieser Moment, in dem wir uns heiligen, ein wertvoller Moment sein, in dem sich etwas bewegen kann in uns und um uns...wenn Gott will.

Vielleicht sagt Josua das heute Morgen zu uns: Heiligt euch!

Sorge für ausreichend heilige Momente in deinem Alltag.

Es gibt immer mehr Apps, die uns warnen, wenn etwas mit uns nicht stimmt: Mit dem Blutdruck oder mit unserer Konzentration beim Autofahren... Es gibt Gürtel, die Warnungen aufs Handy schicken, wenn unser Hüftspeck zunimmt.

Vielleicht sollte die Kirche eine App auf den Markt bringen, die uns im Alltag an Gott erinnert, eine "heiligt euch" App. "Auf, jetzt mal an etwas wirklich Relevantes denken, an Gott!"

- Aber vielleicht sind ja unsere Glocken schon so eine App. Sie erinnern uns jede Viertelstunde daran, dass wir neben allem anderen, das Wichtigste nicht aus dem Blick verlieren dürfen.

*"denn morgen wird der HERR Wunder unter euch tun."*

und die Gefahr ist groß, dass wir es versäumen, wenn wir uns nicht heiligen.

## Die Bundeslade

*Und Josua sprach zu den Priestern: Hebt die Bundeslade auf und geht vor dem Volk her!*

Die Bundeslade hat in unserem Text fast so etwas wie eine magische Ausstrahlung: Sobald die Priester mit der Lad im Wasser stehen passiert das, was mit Wasser nie passiert (außer es friert ein) dass es beim Hinabfließen plötzlich stehen bleibt.

Die Bundeslade ist ein Symbol für die Gegenwart Gottes.

Wenn es da heißt: *Siehe, die Lade des Bundes des Herrn der ganzen Erde wird vor euch hergehen in den Jordan.*

Dann heißt das: Gott geht vor euch her! Er geht als erstes da hinein, worin ihr unterzugehen droht. Und an Gott kommt nichts vorbei, was nicht vorbeikommen soll.

Früher trugen Waffen und Schildträger schützende Schilde vor dem König her.

Das Volk Israel trägt die Bundeslade wie ein schützendes Schild vor sich her.

Im Hebräerbrief (Hebr. 9,4) hören wir, dass in der Bundeslade die Steintafeln lagen, die 10 Gebote, die Gott Mose als Kompass fürs Volk gab, als Orientierung für ein gelingendes Leben.

Außerdem war da ein Krug mit Manna, das sie daran erinnerte, dass Gott es gut mit ihnen meinte, dass ER für sie sorgte.

Und da war der Stab Aarons.

Mose hatte von allen 12 Stämmen einen Stab eingesammelt und auf einem stand der Name "Aaron". Am nächsten Tag, als Mose zu den Stäben ging, da waren an Aarons Stab Blätter und Blüten und sogar Mandeln – Zeichen der Erwählung.

Das Volk Israel ging hinter der Bundeslade her, diesem Kasten.

Was geht mir voran?

Was ist das, hinter dem ich Schutz suche, an dem ich mich orientiere, meine Hoffnung?

Gibt mir Sicherheit, dass ich was auf dem Kasten habe

– oder diese ganz andere Hoffnung, diese Hoffnung, die nicht von dieser Welt ist – jedenfalls nicht nur.

Wenn du das, auf was Josua schaute, im Blick hast:

- Gottes Gebote als Orientierung
- dass Gott es gut mit dir meint und dir jeden Tag gibt, was du brauchst
- seine Liebe, dass ER dich erwählt hat,

dann kommst du durch – durch alles, auch durch den Jordan – und wir alle müssen irgendwann über den Jordan.

Wenn du das, wofür die Bundeslade steht, im Blick hast, dann kannst du leben und sterben.

In diesem noch neuen Jahr werden manche von uns ans Ufer eines Flusses kommen, wo Ende zu sein scheint.

Es gibt viele Situationen, in die wir geraten können, wo wir meinen: Jetzt ist Ende! Kein Durchkommen ohne Untergang!

Für die Frau deren Tochter den Koffer fürs Altenheim packt – weil es zu Hause nicht mehr geht.

Sie hat Angst!

Weil sie von zu Hause fortmuss und weil die nächste Station dann der Friedhof sein wird.

Oder der Jugendliche, dessen Eltern sich trennen.

Der Richter wird fragen, bei wem er bleiben will.

Was wird er Antworten? Wie soll es weitergehen, wenn die Familie zerbricht?

Es gibt Flüsse, durch die es kein Durchkommen ohne Untergang gibt.

Unser Text will all denen Mut machen, die an so einem Ufer stehen - und uns, wenn wir dorthin kommen werden:

Gott geht dir voraus in die Wellen deiner Angst!

Wenn du das weißt, wenn du weißt, dass ER da ist und dass ER es gut mit dir meint, weil ER dich als Kind erwählt hat

- dann kommst du durch!

Selbst durch das letzte große Wasser, den Tod, von dem es scheint, dass keiner seine Wellen aufhalten könnte.

Gott hilft durch!

*So spricht der Herr, der dich geschaffen hat:  
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!  
Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. (Jes. 43, 1f.)*

Amen.